



ZUM NEUEN ORTSZENTRUM

Rendering: ARGE Ungersböck Architektur ZT GmbH und opu architektur zt gmbh

In den vergangenen Monaten wurde viel über das neue Ortszentrum diskutiert. In diesem Zusammenhang wurden auch wir Grüne als Fraktion im Gemeinderat kontaktiert. Darum wollen wir unsere Positionierung hier noch einmal kurz erklären.

Die Neugestaltung des Ortszentrums sehen wir als einmalige Chance für Furth. Es gibt sehr viele positive Aspekte, wie den defacto Neubau der Volksschule, das Kulturzentrum, etc. Auch die Zusammenarbeit mit dem Stift ist bemerkenswert. Dass bei so einem Projekt nicht alles zu Zufriedenheit aller sein kann, liegt in der Natur der Sache. Zuerst ist uns wichtig fest-

zuhalten, dass wir individuelle Ängste im Zusammenhang mit dem Neubau verstehen, insbesondere alles, was mit Wasser zu tun hat. Lebt man in einem Ort, der immer wieder vom Hochwasser heimgesucht wird, ist man hier besonders sensibilisiert.

Wir finden es auch wichtig, dass Sorgen artikuliert werden, ebenso wichtig ist, dass auf diese Einwände reagiert wird. Aus unserer Sicht wurde das auch ausführlich getan. Dass im Prozess – und hier vor allem seit der Präsentation 2023 im Meierhof – eventuell etwas zu wenig Kommunikation über die anstehenden Anpassungen in der Umsetzung erfolgte, mag eine Ursache für die ent-

standenen Unsicherheiten sein. Wie stehen wir nun zu den einzelnen Teilprojekten?

VOLKSSCHULUMBAU

Unsere Volksschule hat seit langem nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprochen. Seit fast 20 Jahren waren etwa zwei Klassen aus Platzgründen in der „Postschule“ ausgelagert. Die Zustände in den Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung grenzwertig, etc. Der Umbau, der in Wirklichkeit einem Neubau gleichkommt, wird für alle Beteiligten eine klare Verbesserung darstellen. Auch der Hauptzugang über den dann verkehrsberuhigten Pfarrplatz stellt eine deutliche Verbesserung dar. >

Fortsetzung auf Seite 3



FURTH & DIE WELT

VERTRAUEN ALS GRUNDLAGE DES GELUNGENEN ZUSAMMENLEBENS

Unsere moderne Gesellschaft ist kompliziert, unser Leben ist seit einigen Jahren von multiplen Krisen gebeutelt: Klimakrise, Pandemie, Krieg in der Ukraine, Desinformation, Inflation, Teuerung, soziale Ungleichheit.

Kein Mensch kann alle Daten prüfen, jede technische Frage lösen oder über die Hintergründe des Weltgeschehens vollständig Bescheid wissen.

Damit wir trotzdem handlungsfähig bleiben, brauchen wir etwas Unsichtbares, aber Unverzichtbares: Vertrauen.

Fehlt dieses Vertrauen, suchen viele nach einer Abkürzung: Man schließt sich mit jenen zusammen, die dasselbe Misstrauen teilen.

Wir brauchen eine neue Kultur der Offenheit, Fehlerfreundlichkeit und Verbindlichkeit, vor allem in der Politik, aber auch im alltäglichen Zusammenleben. Vertrauen ist die haltgebende Infrastruktur zwischen Menschen, Behörden, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft.

Vertrauen wir nicht nur den Gleichgesinnten, sondern trauen wir auch den Menschen außerhalb unserer „Bubble“ kluge Gedanken zu! Mein Neujahrsvorsatz: Andersdenkenden wert-

schätzender und wohlwollender begegnen, quer durch alle Überzeugungen.

Misstrauen entsteht nicht aus dem Nichts. Institutionen machen Fehler oder hören nicht ausreichend zu. Doch die Antwort auf Fehler darf nicht die Demontage der Demokratie sein, sondern ihre Erneuerung. Vertrauen wächst dort, wo drei Dinge zusammenkommen: Transparenz, Beteiligung und Verlässlichkeit. Das ist unser Anspruch.

Gert Lanser

Mehr zum Thema siehe Buchtipp auf der letzten Seite

TIPP: POD-CAST „NEU DENKEN“

„NEU DENKEN“ heißt der neue Podcast mit Maja Göpel, der gesellschaftliche Debatten respektvoll und lösungsorientiert beleuchtet.

Führende Stimmen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutieren Themen wie Wachstum, Demokratie, Innovation, Sicherheit, Vermögen und Marktwirtschaft. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Demokratie gestärkt und Spaltung vermieden werden kann.



Überall, wo es Podcasts gibt, oder diesen QR-Code scannen

TIPP: „BUCH AM BERG“

Seit Juni 2024 gibt es in Furth die gemütliche kleine Buchhandlung in der Haydngasse. Hier bieten Conni und Hubert Christoph Hladej eine Anlaufstelle für Bücherfans: mit ausgesuchter Literatur und Kinderbüchern, Sachbüchern, Spielen, hübschen Papierwaren, Kunst- und Handgemachtem aus der Region. Die meisten Bücher kann man bestellen und abholen. Im näheren Umkreis wird auch gerne ausgeliefert.

Öffnungszeiten:

FR und SA von 9 – 18:30 Uhr
Tel. 0676/922 35 34



NEU: WANDER-WEGE

In Furth gibt es zwei neue interaktive Wanderwege! Initiiert vom Verein Green Steps in Kooperation mit Umwelt-GR Stefan Liebhart.

Die Wege sind als Quests konzipiert, bei denen Wissenswertes erkundet wird und dabei Punkte gesammelt werden können. Auch für Schülerinnen und Schülern ein spannender Ausflug, bei dem ihnen Besonderheiten wie „Big Friendly Giants“ (Baumriesen) der Region nahegebracht werden können. Bei der Neuen Mittelschule und am Gemeindeamt loggt man sich an ausgehängten Boards mit QR-Code ein und erwandert sodann Station für Station.



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Die Grünen Niederösterreich, Daniel-Gran-Straße 48, 3100 St. Pölten · Redaktion: Die Grünen Furth bei Göttweig, 3511 Furth, Bachgasse 109 · Druck: Druckhaus Schiner GmbH, Ochsenburger Straße 2, 3151 St. Pölten, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 714 · Koordination und Gestaltung: Marion & Gert Lanser



FORTSETZUNG VON SEITE 1

> Dieser Projektteil liegt auch in der vollen Verantwortung der Gemeinde. Bisher haben wir alle Beschlüsse, die damit in Verbindung stehen, mitgetragen – nicht ohne sie davor ausführlich zu hinterfragen.

WOHNBAU

Die einzige Verantwortung, die im Zusammenhang mit dem Wohnbau bei der Gemeinde liegt, war die Anpassung des Flächenwidmungsplanes. Hierfür war eine Erhöhung der Bauklasse sowie eine Umwidmung der Nutzung auf Bauland Wohngebiet notwendig. Diesem Antrag haben wir zugestimmt, weil wir aus ökologischen Gründen zentrumsnahes Wohnen für viele Menschen bei gleichzeitig geringem Flächenverbrauch befürworten.

Die Sorgen, die in der Anrainerschaft bezüglich Hochwasser und Grundwasser bestehen, sind wie bereits erwähnt, verständlich. Wir sind aber durch viele Gespräche mit Expert:innen davon überzeugt, dass dem Urteil der Sachverständigen, die für wasserrechtliche Bewilligungen zuständig sind, vertraut werden kann und auch muss. Wir leben in einer Zeit, in der gerade solche Fragestellungen besonders genau geprüft werden. Auch die angesprochenen Sorgen haben sicher zu einer noch ausführlicheren Prüfung geführt. Den Beurteilungen kann man also aus unserer Sicht vertrauen. Im Zusammenhang mit Hochwasser spielt die Größe der versiegelten Fläche immer eine wesentliche Rolle. Was man nicht auf den ersten Blick für möglich halten mag, ist, dass die versiegelte Fläche nach Bauabschluss weniger sein wird, als sie das davor war. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Gründächer der Wohngebäude



Die Neugestaltung des Ortszentrums sehen wir vor allem als einmalige Chance für Furth

Rendering: ARGE Ungersböck Architektur ZT GmbH und opu architektur zt gmbh

sowie die Verwendung von versickerungsoffenen Flächen im gesamten Freiraum ab der Brücke.

Zu den Bedenken rund um das Grundwasser können wir auch nur dem Urteil der Sachverständigen folgen. Aus vielen Berichten – auch von Architekt:innen, die tagtäglich mit wasserrechtlichen Verfahren konfrontiert sind – wissen wir, dass hier von Seiten der Behörden enorme Sorgfalt an den Tag gelegt wird.

VERKEHRSSITUATION

Im Zusammenhang mit dem Wohnbau treten auch Sorgen über zunehmenden Autoverkehr auf. Ebenso werden Belastungsgrenzen für die historische Brücke befürchtet. Bereits bei der ersten Präsentation der Idee 2019 – vor dem Beginn der Bevölkerungsbeteiligung – hat damals das Stift schon betont, dass man ganz bewusst Zielgruppen, die die Vorteile des öffentlichen Verkehrs bzw. der aktiven Mobilität zu schätzen wissen, mit diesem Wohnprojekt ansprechen will. Diesen Vorsatz übernahm unseres Wissens nach auch die EGW, jene Genossenschaft, die den Wohnbau errichten wird.

Der Gemeinderat – und hier sind wir wieder bei einem klei-

nen Teil an Mitverantwortlichkeit seitens der Gemeinde – ist daher auch für dieses Projekt von den normalerweise im Ort üblichen 2 ¼ Parkplätzen pro Wohneinheit abgerückt.

Wir Grüne folgen auch hier den Einschätzungen der Verkehrsexperten: Der Verkehr über die Brücke wird im Vergleich zu vorher sogar weniger werden, da es nicht mehr möglich sein wird, über den Kirchenplatz aus Richtung Aigen, Steinaweg etc. „abzukürzen“. Ebenso entfällt der Schwerverkehr der landwirtschaftlichen Geräte, die jahrzehntelang die Brücke belastet haben. Der Bauverkehr erfolgt nicht über die Brücke.

Das Verkehrskonzept rund um den Wohnbau, Meierhof und Volksschule orientiert sich vor allem an den Bedürfnissen von Radfahrenden und Fußgänger:innen und bietet damit höchste Sicherheit für unsere Kinder, die sich dort nicht nur zu Schulzeiten in Zukunft sicher bewegen können sollen.

Einen Verbesserungsvorschlag für die Verkehrssituation im Zentrum möchten wir hier aber jedenfalls anbringen: Die enge Durchfahrt durch die Untere Landstraße vom Gasthaus Burger bis zum Kaffee Kittel sollte dringend zur Begegnungszone umgewandelt werden. >

> Dies ermöglicht für die zukünftigen Anrainer:innen auch einen sicheren Weg zum Adeg, unserem so wertvollen Nahversorger. Nachdem Mautern aktuell auch Bestrebungen für eine solche Zone rund um das alte Rathaus und deren Engstelle Richtung Südtirolerplatz hat, kann das helfen, hier gleich gemeinsam vorzugehen. Da es sich hier um Landesstraßen handelt, ist eine noch klarere Willenskundgebung seitens der Gemeinden notwendig.

PARKPLÄTZE

Wir gehen davon aus, dass Veranstaltungen im zukünftigen Kulturstadel nicht mehr Parkplätze benötigen, als das bisher der Fall war. Im Ortszentrum gab es in den letzten Jahrzehnten immer wieder große Feste – Furth kreativ, Kellertage, Volksschulfest, Pfarrfest, Feuerwehrfest. Diese Feste waren und sind immer gut besucht, obwohl man sie hauptsächlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut erreichen kann. In Zukunft werden für den Veranstaltungsfall sogar bestehende Parkplätze, die bisher für diese Fälle nicht genutzt werden durften, wie etwa der Parkplatz vor dem Ärztezentrum, zur Verfügung stehen. Warum sollte das in Zukunft nicht funktionieren? Wir sind ein Ort, der gerne feiert und offensichtlich weiß man schon jetzt, dass man beim Festbesuch besser auf das Auto verzichtet. Jene Menschen, die aufgrund körperlicher Einschränkungen auf Parkmöglichkeiten in der Nähe angewiesen sind, werden diese nach wie vor vorfinden.

HEIZWERK

Zum Heizwerk gibt es ganz verschiedene Bedenken und es ist auch jenes Teilprojekt, bei dem uns die Einschätzung am schwersten fällt. Auch hier wieder zum Anteil der Ge-

meinde: Im Gemeinderat wurde beschlossen, dass man die Gebäude im Gemeindebesitz an das geplante Nahwärme-Heizwerk anschließen wird. Das war eine ja/nein Fragestellung. Aus Sicht der Gemeinde ist dies die kostengünstigste Variante. Daher haben wir auch diesem Antrag zugestimmt.

Dass grundsätzlich Heizungsanlagen, die durch Verbrennen Wärme erzeugen, in der heutigen Zeit nicht mehr die ökologisch sinnvollste Variante darstellen, ist zweifelsfrei wahr. Wir wissen, dass die Bauträger für den Wohnbau andere Alternativen überlegt haben, die aber weit kostenintensiver gewesen wären oder in manchen Fällen aufgrund des Standortes und des Untergrunds gar nicht durchführbar wären.

Ökologisch betrachtet ist das geplante Heizwerk besser als das Verbrennen von Gas oder anderer fossiler Brennstoffe. Durch die räumliche Nähe – es werden dort direkt Hackschnitzel aus den Wäldern der Göttweiger zum Einsatz kommen – und den Einsatz modernster Filteranlagen ist diese Variante trotz alledem klimafreundlicher als so mancher privater Kachelofen. Die ökologisch wertvollste Heizvariante mag es nicht sein, dennoch erreicht sie eine ökologisch/wirtschaftlich gute Bilanz.

Der Standort – die Nähe zum Kindergarten sowie die Zufahrt betreffend – ist wohl nicht ganz optimal. Die Genehmigungen dafür liegen aber wieder nicht in Gemeindehand. Durch die eingebrachten Bedenken wird dieses Projekt besonders eingehend geprüft. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses sind noch nicht alle Genehmigungen vorhanden. Aber auch in diesem Fall vertrauen wir am Ende des Tages auf eine korrekte Vorgehensweise.

FREIRÄUME

Darüber wird in der öffentlichen Diskussion am wenigsten gesprochen! Das finden wir schade, denn dies ist in Wirklichkeit der zentrale Faktor, ob das neue Ortszentrum am Ende des Tages von der Bevölkerung angenommen wird oder nicht.

Was sind das nun, diese „Freiräume“? Es sind dies alle nicht verbauten Flächen im gesamten Projektgebiet. Dazu gehören der Kirchenplatz sowie die Areale im Meierhof und rund um die Wohnbauten.

Hier setzt man auf minimale Versiegelung und maximal dem Klimawandel angepasste Gestaltung. Dazu gehören natürlich Schattenbäume aber auch Sitzgelegenheiten mit Aufenthaltsqualität, Bewegungsräume für Kinder, etc.

Hier liegt viel Verantwortung bei der Gemeinde. Für den Kirchenplatz und die Straßengebiete der Zufahrten zum Wohnblock und Meierhof sind wir verantwortlich. Daher legen wir als Grüne auch hier den Fokus und versuchen uns hier bestmöglich einzubringen.

Wir stehen dafür, dass diese Flächen fachgerecht geplant und umgesetzt werden. Qualität hat hier aus unserer Sicht Vorrang vor allem anderen. Wir hoffen, dass wir mit diesen Erläuterungen unsere Haltung zum Projekt, die in Summe eine sehr positive ist, nachvollziehbar darstellen konnten. Wir prüfen alle Vorgänge, die im Gemeinderat auf uns zukommen, sehr genau und hinterfragen vieles. Nicht jede Lösung, der wir zustimmen, ist immer die optimalste, aber die, die uns – vor allem aus ökologischer Betrachtungsweise – am sinnvollsten erscheint.

Die Grünen Furth

WO SOLL DIE REISE HINGEHEN?



MOBILITÄT IST IN JEDER FORM EINE ZUTIEFST PERSÖNLICHE SACHE, ABHÄNGIG VOM WOHNORT, DER ARBEITSSTELLE, FAMILIÄREN VERHÄLTNISSEN, GESUNDHEITZUSTAND, FREIZEIT- UND URLAUBSINTERESSEN.

In Zeiten von Klimakrise und Unwetterkatastrophen und der daraus resultierenden Verantwortung auch des Einzelnen scheint es aber fragwürdig, nicht über die Rahmenbedingungen von Mobilität zu sprechen. Einige Entscheidungen der aktuellen Regierung ignorieren die Notwendigkeit einer Transformation völlig. Dieselprivileg

bleibt, das Klimaticket wurde massiv verteuert. Eine Weichenstellung in die falsche Richtung.

Auch der Bau des Lobautunnels schlägt in die selbe Kerbe. Während um jeden Meter neuer Radinfrastruktur – ganz entscheidend für die aktive Mobilität auch unserer Kinder – gerungen werden muss. Aber wenn wir unsere Mobilität zukunftsfähig gestalten wollen, müssen wir uns einem anderen Thema zuwenden: der GEISTIGEN Mobilität. Solange wir in unseren Gehirnen immer in ausgefahrenen Schleifen denken, die wie Autorennpisten funktionieren, wird sich unser Verhalten nicht ändern.

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann“, dieses Zitat des französischen Künstlers Francis Picabia war einige Jahre auf dem Silo am Kremser Hafen zu lesen. Wenn der erste Impuls, das Haus verlassend, der Griff zum Autoschlüssel ist, steht man seiner eigenen Entwicklung im Weg. Da macht es wenig aus, ob das Gefährt ein alter Dieseltank oder ein Elektrischer von Musk, China oder anderswo ist. Verkehrswende sieht anders aus. Verkehrswende heißt auch, seine Gewohnheiten an neuen Gegebenheiten auszurichten.

Franz Böck
Ihr Klimaaktivist

MEHR CHANCEN FÜR ALLE KINDER

VOLKSHILFE UNTERSTÜTZT GEMEINDEN BEI DER UMSETZUNG ARMUTSENSIBLER ANGEBOTE

344.000 Kinder und Jugendliche sind in Österreich von Armut oder materieller Ausgrenzung bedroht. Das ist mehr als jedes 5. Kind. 79.000 von ihnen leben in absoluter Armut. Als Sozialorganisation mit viel Erfahrung in diesem Bereich, begleitet die Volkshilfe Gemeinden dabei, armutssensible Angebote auf kommunaler Ebene umzusetzen.

Was Kindern an Teilhabe und Entwicklungsmöglichkeiten genommen wird, ist später nur mehr schwer aufzuholen. Gemeinden können bei der Vermeidung von Kinderarmut also viel bewirken. Denn auch mit einem kleinen Budget kann man für mehr Chancengerechtigkeit

vor Ort sorgen, Kinderrechte fördern und zugleich das soziale Profil der Gemeinde stärken.

Zu den möglichen konkreten Maßnahmen gehören beispielsweise die Sensibilisierung von Gemeindemitarbeiter*innen durch Workshops zum Thema Armut, niederschwellige Angebote für Bürger*innen wie etwa die Bereitstellung von Informationen zu Unterstützungsangeboten, oder die Förderung von sozialer Teilhabe durch die Schaffung von Sport- und Bildungsangeboten.

Um mehr Information zum Thema Kinder und armutssensible Angebote in Gemeinden verfügbar zu machen, hat die Volkshilfe eine Broschüre mit konkreten Vorschlägen und Anregungen erstellt. Sie zeigt, wie Gemeinden mit wirkungs-

vollen Maßnahmen Kinderarmut bekämpfen können, auch bei knappen Budgets. (Angie Koller)



Gefördert aus den Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Zum Download der Broschüre diesen QR-Code scannen

ERIKA LANGGARTNER STELLT SICH VOR

ICH BIN ANFANG OKTOBER ALS NACHFOLGERIN VON GERHILD SCHABASSER IN DEN GEMEINDERAT NACHGERÜCKT. DORT BIN ICH ZUR VORSITZENDEN DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES GEWÄHLT WORDEN, EIN AUS DEMOKRATIE-POLITISCHER SICHT WICHTIGES KONTROLLORGAN DES GEMEINDERATES. ICH NEHME DIESE AUFGABE SEHR ERNST UND WERDE MICH BEMÜHEN, SIE KOMPETENT UND GENAU AUSZUFÜLLEN.

In Furth bin ich bald nach der Parteigründung zu den Grünen dazugestoßen und habe dort die Geschäftsführung übernommen. Mir liegen vor allem die Bereiche

Naturschutz, Demokratie und Soziales am Herzen. Ich sehe dem neuen Ortszentrum in Furth mit Spannung entgegen und möchte mich dafür einsetzen, dass es zu einem wirklichen Ort der Begegnung wird, in ästhetischer und ökologischer Hinsicht anziehend gestaltet ist und eine vielfältige Nutzung für Veranstaltungen, Treffen und Feiern aller Art zulässt.

Wir wohnen seit 14 Jahren in Furth und haben ein älteres Haus im Ortszentrum übernommen und renoviert. Mir ist es wichtig, unseren großen Garten naturnah zu bepflanzen und zu pflegen, ohne Gift und ohne Torf, und er darf auch ein bißchen wild sein. Darüber hinaus möchte ich daran mitwirken, auch die vielen Grün-

flächen im öffentlichen Raum, wie Rabatten, Wiesen, Böschungen oder auch den Friedhof mit einheimischen Stauden und Bäumen zu bepflanzen, um wieder mehr Lebensräume für Insekten und Vögel zu schaffen und für Kühlung und Beschattung zu sorgen. Das sind einfache, aber wirksame Maßnahmen angesichts zunehmender Temperaturen im Zuge des Klimawandels! Aus meiner beruflichen Tätigkeit bringe ich Erfahrungen im sozialen Bereich, v.a. in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Erwachsenenbildung, im Kulturbereich und in der politischen Bildungsarbeit mit.



Erika Langgartner
Vorsitzende Prüfungsausschuss

PROJEKT „BÄCKERKREUZ“

Beim Marterl „Bäckerkreuz“ (bergauf zur Apotheke bei der Bushaltestelle auf der rechten Seite gelegen) entstand ein Rastplatz für Wanderer:innen, Spaziergänger:innen, Anrainer:innen, Radfahrer:innen, sowie ein Radabstellplatz und eine Sitzbank für wartende Busfahrer:innen. Ein ausführlicher Bericht erscheint noch in der Gemeindezeitung. Eine Einweihung soll es im Frühling geben.

Christian Roher
Grünpflegebeauftragter



Für Infos zum Bäckerkreuz diesen QR-Code scannen



Foto: Karin Roher

Wunderschön, wenn viele unterschiedliche Hände an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Der FVVF (Josef Teufner), Mitarbeiter:innen des Bauhofes und der Grünpflegebeauftragte Christian Roher haben zusammengeworfen. Alle Pflanzen wurden von der Gärtnerei Schöllner geliefert, Baumspenden kamen von der Gesunden Gemeinde (Elisabeth Köck) und der Baufirma Trifan.

MEINE ARBEIT IM GEMEINDERAT



JETZT IST SCHON WIEDER BEINAHE DAS ERSTE JAHR DER NEUEN PERIODE IM GEMEINDERAT VERGANGEN. DER GRÜNE ZWEIG SOLL AUCH IMMER EINBLICK IN UNSERE TÄTIGKEIT BIETEN:

Im Frühling habe ich viele Stunden damit zugebracht, jenen Regionen in Furth, die nicht im Nöjig-Ausbaugelände sind, auch zu einem **Glasfaseranschluss** zu verhelfen. Dafür war es notwendig, 50% der Anrainer:innen der betreffenden Straßenzüge für eine Anmeldung zu begeistern. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Interessent:innen herzlich bedanken. Nur durch Ihrer aller Beteiligung war es möglich, dieses Ziel auch zu erreichen.

Meine Hauptaufgabe im Gemeinderat ist die Betreuung des Kanals. Unser **Kanalsystem** wurde in den letzten Jahren digital befahren. Darauf aufbauend haben wir einen Sanierungsplan für das gesamte Ortsgebiet entwickelt. Vieles ist in gutem Zustand, anderes muss saniert werden, daher wird es in den nächsten Jahren einiges an Investitionen geben. Die meisten Sanierungen werden aufgrabungsfrei erfolgen, stellen also keine große Behinderung für die Bevölkerung dar.

Ein besonders wichtiges Betätigungsfeld ist für mich auch die Pflege der Mitgliedschaft unserer Gemeinde beim **Klimabündnis**. Diese eröffnet uns tolle Möglichkeiten, bewusstseins-

bildend in Sachen Klimaschutz tätig zu werden.

Ein großes Projekt in diesem Zusammenhang ist die Einschätzung unserer Gemeinde im **Klima-Kompass**. In einer parteiübergreifenden Arbeitsgruppe werden wir gemeinsam mit Mitarbeitenden des Gemeindeamtes unsere Gemeinde in den Bereichen Energie, Mobilität, Raumplanung und einigen mehr genau unter die Lupe nehmen. Darauf aufbauend wird ein Bericht generiert, der uns nächste Schritte für Furth planen lässt. Dieser wird dann jährlich reflektiert und aktualisiert. Auf diese Aufgabe freue ich mich ganz besonders!

Michaela Mayer
Geschäftsführende Gemeinderätin

GRÜNER FRIEDHOF

UNSER FRIEDHOF WIRD BÄUME UND STIMMUNGSVOLLE SCHATTIGE BEREICHE ERHALTEN, NICHT ZULETZT WEGEN DER ZUNEHMENDEN HITZE IN DEN SOMMERMONATEN.

Kühlung und Beschattung im öffentlichen Bereich wird immer wichtiger. Auch bei uns in Furth gibt es Aktivitäten und Ideen dazu, etwa in Form von Entsiegelungen von asphaltierten Flächen, Baumpflanzungen oder Rabattln am Straßenrand.

Auf Initiative von GR Michi Mayer ist nun der Startschuss für diese parteiübergreifende Aktion gefallen, nämlich die Begrünung

und Schaffung von schattigen Bereichen im Friedhof. Danke an die KLAR!-Region für den finanziellen Zuschuss sowie die Baumspenden von Hannes Seehofer und Elisabeth Köck!

Ein engagiertes Team hat sich Mitte November zusammengefunden, um im alten Friedhof sowie im neuen Areal etliche Bäume und Büsche zu setzen. Besonderer Benefit: Auch der daneben liegende Friedhofspark soll im Frühjahr durch einen Mauerdurchbruch vom Friedhof her zugänglich gemacht und ebenso durch Anpflanzungen neu gestaltet werden. Die Besucher:innen können in Zukunft auf schattigen Bänken Platz nehmen, und auch bei Begräbnissen wird es angenehmer sein, nicht in der prallen Hitze zu stehen, ganz unter dem Motto „Bestattung mit Beschattung“!

P.S.: Die frisch gepflanzten Bäume freuen sich insbesondere in heißen Wochen über jede Wassergabe.

Erika Langgartner



Foto: Paul Schöllner

Michael Tanzer (KLAR!), Michaela Mayer (GR Grüne), Kurt Farasin (Dorferneuerung), Gerhard Cislinsky (Dorferneuerung), Christian Roher (GR Grüne), Erika Langgartner (GR Grüne), Josef Teufner (Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein), Hannes Seehofer (Dorferneuerung), Paul Schöllner (GR ÖVP).

16,9%

der Menschen in Österreich sind von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.

Quelle: Statistik Austria

Buchtipps

© Kiepenhauer & Witsch



„Wer verstehen möchte, warum Vertrauen immer wichtiger, aber Misstrauen immer wahrscheinlicher wird und welche Folgen umfassende Vertrauenskrisen für die Gesellschaft haben, muss dieses Buch lesen.“
Aladin El Mafaalani
Misstrauensgemeinschaften. Zur Anziehungskraft von Populismus und Verschwörungsideologien
Kiepenhauer & Witsch, Köln, 2025

© Penguin



In diesem ersten vollen Jahr in unserer Buchhandlung habe ich einige neue LieblingsautorInnen gefunden. Eine davon, Katharina Köller mit ihrem neuen Roman „Wild wuchern“, hat mich tief berührt. Sie erzählt unsentimental, gradeaus, feinfühlig, geschickt, witzig, eine spannende Lektüre, die man nicht mehr aus der Hand legen möchte. (Conni Hladej)
Katharina Köller
Wild wuchern
Penguin, München 2025

UND ALLES GUTE FÜR 2026!

Termine



Foto: Gerhard Herndl

Meeresbiologe Dr. Gerhard Herndl

MÜLLSAMMLUNG IM FRÜHJAHR

21. MÄRZ 2026, 9-12 UHR
TREFFPUNKT:
JUBILÄUMSBRÜCKE

FROHE WEIHNACHTEN

EINLADUNG ZUM 5. STAMMTISCH

14.1.2026, 18 UHR
WINZERHOF DÜRAUER

DIE ROLLE DES OZEANS FÜR DIE GESUNDHEIT UNSERES PLANETEN: PROBLEME UND LÖSUNGSANSÄTZE

Der Ozean spielt für das Klima auf unserer Erde eine entscheidende Rolle und so auch für ein Binnenland wie Österreich. Im Vortrag des **Meeresbiologen**

Dr. Gerhard Herndl werden die Veränderungen der Meere im globalen Klimawandel dargestellt und Wege aufgezeigt, die gegenwärtig im Rahmen eines Projektes der Vereinten Nationen diskutiert werden, um die globale Erwärmung auf unserem Planeten, insbesondere den Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre, mit Hilfe der Meere einzudämmen. Gerhard Herndl ist in Furth aufgewachsen.



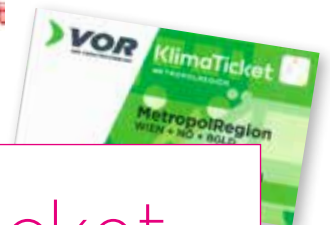
EINLADUNG ZUM 6. STAMMTISCH

16.3.2026, 18 UHR
WINZERHOF DÜRAUER

DIE VOGELWELT IN FURTH/GÖTTWEIG

Robin Kirchmair-Mewes ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Vogelwarte, Außenstelle Seebarn. Er wird

über das Wiederansiedlungsprojekt für Steinkauze in den Further Weingärten sprechen und Einblicke in die Besonderheiten unserer heimischen Vogelwelt geben.



Comeback Schnupperticket

Dafür haben wir uns eingesetzt! Im Frühjahr 2026 kommt es tatsächlich zurück - mit parteiübergreifendem Konsens! Yeahh!!

WWW.GRUENE-FURTH.AT

